

## **BGer 2C 143/2017 vom 3. April 2017**

Bundesgericht, 2017-04-03, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_2C\\_143\\_2017](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_2C_143_2017)

FR: TF 2C 143/2017 du 3 avril 2017

IT: TF 2C 143/2017 del 3 aprile 2017

### **Regeste**

Taxiverordnung | Strassenbau und Strassenverkehr

### **Volltext**

Bundesgericht II. Öffentlich-rechtliche Abteilung 03.04.2017 2C 143/2017 (2C\_143/2017)  
Tribunal fédéral Iie Cour de droit public 03.04.2017 2C 143/2017 (2C\_143/2017) Tribunale federale II Corte di diritto pubblico 03.04.2017 2C 143/2017 (2C\_143/2017)

Taxiverordnung | Strassenbau und Strassenverkehr

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 2C\_143/2017

Verfügung vom 3. April 2017 II. öffentlich-rechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter Seiler, Präsident, Gerichtsschreiber Klopfenstein. Verfahrensbeteiligte 1. A. \_\_\_\_\_ AG, 2. B. \_\_\_\_\_ AG, Beschwerdeführerinnen, beide vertreten durch Rechtsanwältin Dr. Tania Gehrig Arbenz, gegen Stadt Winterthur, handelnd durch Stadtrat und Gemeinderat, diese vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Hans Maurer. Gegenstand Taxiverordnung, Beschwerde gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts des Kantons Zürich, 3. Abteilung, vom 8. Dezember 2016. Nach Einsicht in die Verfügung vom 9. Februar 2017, womit das Verfahren auf Antrag der Beschwerdeführerinnen bis zum 31. März 2017 sistiert worden ist, in die Eingabe der Stadt Winterthur vom 29. März 2017 im Verfahren 2C\_127/2017, worin sie ihre Beschwerde zurückzieht und mitteilen lässt, der Grosse Gemeinderat der Stadt Winterthur habe beschlossen, das Verfahren vor Bundesgericht nicht fortzusetzen, in die Eingabe der Beschwerdeführerinnen vom 31. März 2017, mit welcher sie den Rückzug auch ihrer Beschwerde (vom 3. Februar 2017) erklären, in Erwägung, dass damit der Sistierungsgrund weggefallen und das Verfahren wieder aufzunehmen ist, dass es gestützt auf Art. 32 Abs. 2 BGG infolge Beschwerderückzugs mit Verfügung des Instruktionsrichters abgeschrieben werden kann, wobei über die Gerichtskosten zu entscheiden und die Höhe einer (allfälligen) Parteientschädigung zu bestimmen ist ( Art. 5 Abs. 2 BZP im Verbindung mit Art. 71 BGG ), dass die Kosten des bundesgerichtlichen Verfahrens ( Art. 65 BGG ) den Beschwerdeführerinnen, die ihre Beschwerde vorbehaltlos zurückgezogen haben, unter solidarischer Haftung aufzuerlegen sind ( Art. 66 Abs. 1, 3 und 5 BGG ) und sie keinen Anspruch auf Parteientschädigung haben ( Art. 68 Abs. 1 und 2 BGG ), dass auch der Stadt Winterthur keine Parteientschädigung zusteht ( Art. 68 Abs. 3 BGG ), verfügt der Präsident: 1. Das Verfahren wird wieder aufgenommen und infolge Rückzugs der Beschwerde abgeschrieben. 2. Die Gerichtskosten von Fr. 1'000.-- werden den Beschwerdeführerinnen auferlegt, unter solidarischer Haftung. 3. Es werden keine Parteientschädigungen zugesprochen. 4. Diese Verfügung wird den Verfahrensbeteiligten und dem Verwaltungsgericht des Kantons Zürich, 3. Abteilung, schriftlich mitgeteilt. Lausanne, 3. April 2017 Im Namen der II. öffentlich-rechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Seiler Der Gerichtsschreiber: Klopfenstein

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.